Es ist das Ziel aller Leichtathlet*innen beim Saisonhöhepunkt seine beste Leistung abzurufen. Zum Auftakt der Deutschen Meisterschaften U23/U16 in Ulm haben die Starter*innen des LVP dieses Vorhaben nahezu perfekt in die Tat umgesetzt. Die positive Überraschung des Tages ging auf das Konto der Stabhochspringerin Paula Legner, die auch die erste Medaille holte.

Mit großen Ambitionen und der Hoffnung auf eine jeweilige Qualifikation für die Europameisterschaften ihrer Altersklassen gingen die beiden LAZ-Springerinnen Tamineh Steinmeyer und Paula Legner in den Wettbewerb der U23. Nachdem sie bei der Junioren-Gala in Mannheim und den Süddeutschen Meisterschaften jeweils die U20-EM-Norm von 4,05 Metern nur knapp verpasst hatte, gelang Paula Legner dieses Kunststück jetzt mit ihrem fünften Sprung im Wettbewerb der älteren Altersklasse. Nach einem perfektem Einstand bei 3,80 Metern musste sie zehn Zentimeter höher dreimal ran. Mutig verzichtete sie bei 4 Metern und ging gleich die ersehnten 4,05 Meter an, die sie gleich im ersten Versuch übersprang. Mit ihrer neuen Bestleistung holte sie zugleich die Vizemeisterschaft hinter der mit 4,25 Metern siegreichen Chiara Sistermann (TSV Gräfelfing) und vor der gleichaltrigen Lotte Gretzler (USC Mainz). Die 4,25 Meter und damit die Qualifikationshöhe für die U23-EM hatte eigentlich auch Tamineh Steinmeyer angepeilt, nachdem sie erst vor kurzem in Basel mit 4,20 Metern nahe an diese Höhe, zugleich ihre Bestleistung aus dem Vorjahr, herangekommen war. Für sie lief es allerdings gleich bei ihrer Einstiegshöhe von 3,90 Metern nicht optimal, denn sie benötigte drei Versuche um einen „Salto nullo“ zu verhindern. Das sollte es dann aber gewesen sein, denn es folgten drei ungünstige Anläufe bei 4,05 Meter und am Ende stand ein etwas enttäuschender sechster Platz für die Titelverteidigerin.

In erster Linie als Testwettkampf für die am nächsten Wochenende folgenden U20-Meisterschaften nach einem Ausfall wegen einer Zehenverletzung seit einem Wettkampf an Pfingsten betrachtete Lars Urich den Stabhochsprung der U23. Aus dem ursprünglich gemeldeten Trio des LAZ Zweibrücken bei diesem Wettbewerb blieb in Ulm nach der Absage von Ben Silas Kribelbauer nur ein Duo übrig. Urich wurde begleitet von Jakob Legner, der nach einem guten Einstand bei 4,60 Meter nicht weiter kam und mit dieser Höhe auf Platz 7 den DM-Wettkampf beendete.

Der Haßlocher Lars Urich verzeichnete bei seiner Einstiegshöhe von 4,80 Metern zwar einen ärgerlichen Fehlversuch, baute dann aber im nächsten Anlauf ein „Haus“ über der Latte und holte sich damit Selbstbewusstsein für den weiteren Wettbewerb. Ohne Fehl und Tadel bewältigte er danach die 4,90 und 5 Meter und schließlich im dritten Anlauf auch die 5,10 Meter. Nach einem Verzicht auf die folgenden 5,15 Meter waren 5,20 Meter diesmal noch zu anspruchsvoll und damit stand Platz vier knapp unter seiner Bestleistung (5,12 m) zu Buche. Dazu die Erkenntnis, als bester U20-Teilnehmer für die in dieser Saison noch folgenden Aufgaben mit der DM und U20-EM in Tampere gerüstet zu sein.

Nahe an einer Medaille beendet Sylvie Bode (TSV Kandel) das Rennen über 1500 Meter Hindernis. Sie hatte sich Anfang Mai in Koblenz auf dieser Strecke für die DM qualifiziert und bei der Süddeutschen U16-Meisterschaft im heimischen Bienwaldstadion über 800 Meter nach einem mutigen Rennen Platz drei nur knapp verfehlt. Auch in Ulm hatte sie die Bronzemedaille nach der Verbesserung ihrer Bestzeit um rund drei Sekunden auf 5:10,22 Minuten im Blick, die sie letztlich nur um neun Zehntelsekunden verfehlt. Auf einen möglichen Start in diesem Rennen verzichtete Johanna Rechtenbacher (TG Frankenthal). Sie zog das 800 m-Rennen vor und kam nach den zwei Stadionrunden in 2:23,93 Minuten auf Platz 13. Über die Hindernisse ging in der weiblichen U23 auch Nina Berger (LAC Pirmasens, hatte aber die doppelte Distanz zurückzulegen. In 11:30,40 Minuten blieb sie ein gutes Stück von ihrer besten Zeit entfernt und wurde damit Zwölfte.

In das B-Finale über 100 Meter zog bei der W15 Nela Zezelj (ABC Ludwigshafen) ein. Sie lief mit 12,55 Sekunden ebenso eine erste Bestzeit wie im direkten Vergleich im ersten Vorlauf Lana Ruhнау mit 12,73 sec. Die Sprinterin von der Tschft. Germersheim reihte sich damit im Feld der 44 angetretenen Läuferinnen auf Rang 21 ein. Noch einmal eine Steigerung auf 12,39 Sekunden gelang Nela Zezelj im B-Endlauf und belegte Platz 14.

Nicht weniger als 19 von 27 Läufern hatten nach dem Rennen über 1500 Meter Hindernis der M15 das „PB“ hinter ihrem Namen in der Ergebnisliste stehen. Darunter auch David Bauer vom TV Lemberg, der sich gegenüber seinem bisherigen Rekord um etwa 14 Sekunden auf 4:42,57 Minuten verbesserte. Damit belegte er in dem großen Feld den guten neunten Platz.

Bereits am Freitag Abend traf Max Müller (LG Rülzheim) auf 14 Konkurrenten im 3000 m-Lauf der M15. Im Verlauf des Rennens zog sich das Feld, angeführt vom letztlich überlegen in 9:16,59 Minuten siegreichen Askan Güteryüz (Münster), deutlich auseinander. Ein gutes Tempo fand für sich im vorderen Teil des Feldes Max Müller, der mit neuer persönlicher Bestzeit von 9:36,88 Minuten als Sechster das Ziel erreichte.

Zur Sache ging es beim jüngeren Nachwuchs auch in den Vorläufen über 100 Meter. Dabei stellte Luca Ulrich (MTSV Beindersheim) im dritten Durchgang mit 11,70 Sekunden seine Bestzeit zwar ein, verpasste damit aber den Sprung in die beiden Endläufe der M15 und kam in der Gesamtwertung auf Platz 25.